



INSTITUT SANCTA MARIA

Vorderbergstr. 2 / CH-7323 Wangs
Homepage: wangs.fspx.ch

081 720 47 50
wangs@isv-schulen.ch

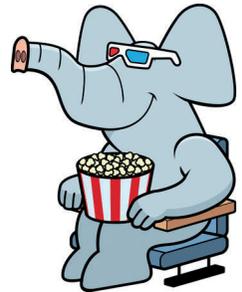
Was für Filme sollen unser Leben prägen?

Eine Orientierungshilfe für Eltern und Jugendliche

Von Pater Pirmin Suter mit Lehrer- und Betreuersteam

Filme faszinieren!

Filme sind Kunstwerke, die faszinieren; nicht nur zwei Sekunden lang, wie das beim ersten Film aller Zeiten am 14. Oktober 1888 der Fall war, sondern stundenlang. Es sind Handlungen, Witz, die schauspielerische Leistung einzelner Personen, die uns begeistern. Auch der technische Hintergrund, der für die Entstehung eines Filmes von entscheidender Bedeutung ist, zieht uns in den Bann.



Filme stehen uns jederzeit zur Verfügung!

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war es für Jugendliche noch etwas Besonderes, im Kino einen Film zu schauen. Ab den 1950er Jahren nahm die Zahl der Fernsehapparate in den Haushalten stetig zu. Heutzutage sind Filme und Kurzvideos am Computer und auf dem Handy jederzeit abrufbar, Internetfilter hin oder her. Diese können stundenlang konsumiert werden, sei es nach der Arbeit zur Entspannung, als Ablenkung während des Studiums, bei Langeweile als Zeitvertreib und zur Befriedigung der Neugierde.

Filme haben Einfluss auf uns!

Filme erleichtern das Studium und vermitteln Kenntnisse, die wir sonst kaum erlangen würden. Sie sind unterhaltsam und tragen zur Entspannung bei. Vorgefasste Meinungen werden in Frage gestellt, Ideen vermittelt und Idole vor Augen geführt. Dass Filme einen enormen Einfluss auf Menschen haben, zeigt auch die Studie „Medienkompetenz und Jugendschutz IV“, die 2014 vorgestellt wurde. Die Studie belegt, dass Filme für Jugendliche identitätsstiftend wirken. Gut eingesetzt sind Filme daher ein wertvolles Mittel, um die Seelen für Gott zu gewinnen. Es lauern aber auch abgrundtiefe Gefahren, wenn wir uns von Filmen berieseln lassen, die von Gott wegführen. Filme haben einen gewaltigen Einfluss auf unser Denken, unsere Gefühlswelt und unser sittliches Leben. Darüber spricht auch Papst Pius XII. in seiner Ansprache an die Vertreter der Filmindustrie (Nr. 5215ff.). Es ist daher entscheidend, dass wir uns genau überlegen, von welchen Filmen wir uns beeinflussen lassen wollen oder nicht.

Papst Pius XII.: Der ideale Film

Im Dienst der Wahrheit, des Schönen und des Guten ist der Film ein hervorragendes Mittel, um die Seelen zu belehren, aufzurütteln und zu stärken.

Papst Pius XII. stellt uns Kriterien für den idealen Film vor Augen. Dabei betrachtet er den Film unter drei Gesichtspunkten:

1. Zuschauer

Der Film muss die Würde des Menschen achten. Die Würde des Menschen besteht darin, dass er nach dem Ebenbild Gottes mit einer unsterblichen Geistseele geschaffen wurde. Der Geist des Menschen bildet mit dem Leib einen Mikrokosmos, zu dem auch ein Gefühlsleben und die Welt der Sinne gehört. Die Ordnung im Menschen besteht darin, dass das Materielle dem Geistigen untergeordnet ist und ihm dient.

Der ideale Film stärkt und erhebt den Menschen in seiner Würde. Er zeigt ihm, wie er die Tugend zur Entfaltung bringen kann. Er stärkt den Menschen, Hindernisse zu überwinden und vom Fall wiederaufzusteigen. Er hilft dem Menschen, besser zu werden.

Dafür soll der ideale Film sich liebevoll in die seelische Situation des Zuschauers hineinversetzen und die Einflussmöglichkeit dafür nutzen, den Zuschauer Gott näher zu bringen. Der Zuschauer soll nach dem Film heiterer, freier und innerlich besser sein als zuvor.

2. Inhalt des Filmes

Der Film ist ein wirksames Mittel der Erziehung und Vervollkommnung des Menschen. Dafür muss sich der ideale Film notwendigerweise der Wahrheit, der Güte und der Schönheit widmen, wodurch uns das grenzenlose Sein offenbar wird. Der belehrende Film hat also die Aufgabe, dem Zuschauer eine tiefere Kenntnis der Wahrheit bzw. Gesamtwirklichkeit zu vermitteln. Indem uns beispielsweise Naturfilme die Schönheit und Güte Gottes näherbringen oder Spielfilme uns die Tugend als schön und erstrebenswert vor Augen führen, erfüllen sie wesentliche Aspekte des idealen Filmes. Auch das Böse darf in einem Film dargestellt werden, sofern es nicht um seiner selbst willen und in verführerischer Weise geschieht, sondern zum tieferen Verständnis des Lebens und zur rechten Lebensführung führt.

3. Einfluss auf die Gesellschaft

Die Familie war und ist die Keimzelle einer funktionierenden Gesellschaft. Der ideale Film fördert dies durch geeignete Bilder und ansprechende Schicksale. Er zeigt z.B. einen Mann von festem Charakter, der nach höheren Prinzipien handelt und seine Standespflichten erfüllt; oder eine Frau, die sich auf edle Weise und hingebungsvoll um die Kinder kümmert. Auf diese Weise wird das Wohl der Familien und dadurch des Staates und der Kirche gefördert.

„Ein idealer Film hat nun gerade eben diese hohe Aufgabe, die grossen Einflussmöglichkeiten, die Wir dem Filmschaffen vorhin zuerkannt haben, in den Dienst des Menschen zu stellen und ihm so zu helfen, sich selbst auf dem Pfad des Rechten und des Guten zu erhalten und zu festigen.“

Papst Pius XII., Ansprache an die Vertreter der Filmindustrie Italiens am 21. Juni 1955. Nr. 5243.

Realität im Alltag

Manche von uns leben dem äusseren Anschein nach streng nach traditionellen Richtlinien, haben aber kein Problem damit, regelmässig Filme zu konsumieren, die antichristliche Inhalte vermitteln.

Wir müssen lernen, Filme nach objektiven Kriterien zu beurteilen, und zwar von einer höheren Warte aus wie ein Steinadler, der über den Bergen kreist. Dafür braucht es eine gewisse Reife und die Gabe der Weisheit, um die wir den Heiligen Geist bitten sollen.

Der Mensch ist für Gott geschaffen. Filme sind sehenswert, wenn sie uns direkt oder indirekt Gott näherbringen. Filme sind schlecht, wenn sie uns von Gott entfernen. Dieser Grundsatz ist wichtig bei der Beurteilung von Filmen. Viele Filme sind eindeutig sexualisierend, verherrlichen die Gewalt oder vermitteln eine antichristliche Weltanschauung. Der Apostel Paulus schreibt: „Prüfet alles; was gut ist, behaltet. Von jeder Art Bösem haltet euch fern“ (1Thess 5,31f.).

Weltanschauung?

Filme prägen unser Denken. Wenn Filme daher subtil Irrtümer und Lügen verbreiten, sind sie abzulehnen. Dass Filme propagantistisch eingesetzt werden, um Ideologien zu verbreiten, lehrt uns die Geschichte (z.B. Nationalsozialismus, Kommunismus usw.). Auch heute werden Filme gezielt als Mittel eingesetzt, um anti-



christliche Weltanschauungen zu verbreiten (z.B. Genderideologie, Homosexualität, materialistische Denkweise usw.).

Filme zur Erholung?

Filme können der Erholung dienen und dadurch indirekt im Guten voranbringen, z.B. leichte, jedoch nicht unintelligente Komödien. Manche Filme fordern uns heraus und regen zum Nachdenken an, was durchaus positiv sein kann. Filme, die dagegen verstörend und belastend wirken bzw. auf Grund der Machart die Psyche überfordern, sollten wir meiden, da sie uns in der Tugendübung lähmen können.

Sittliche Vervollkommnung?

Werden Gewalt oder Okkultismus verherrlicht? Werden durch Worte, Kleidung oder Taten die Tugend der Keuschheit gefährdet? Wird die Sünde propagiert? Auch eine vulgäre Sprache oder schlechte Manieren der Schauspieler können ein Grund sein, einen Film abzulehnen.

Es gibt durchaus sehenswerte Filme, die keinen direkten religiösen Inhalt bzw. keinen direkten Hinweis auf Gott haben. Indem solche Filme aber überzeitliche Wahrheiten vermitteln, konstruktiv zum Nachdenken anregen oder allgemein der Erholung bzw. der Erheiterung dienen, bringen sie uns indirekt Gott näher.

„Niemals darf dabei die Würde des Menschen, die Ehrfurcht vor der Familie, vor der Heiligkeit des Lebens, vor der Kirche Jesu Christi und vor dem menschlichen und staatlichen Gemeinschaftsleben zu kurz kommen oder verletzt werden.“

Papst Pius XII., Rundschreiben Miranda Prorsus vom 8. September 1957. Nr. 5315.

Die Gefahren von Kurzvideos

Was tun, wenn es langweilig ist? Nicht nur Jugendliche, auch Erwachsene vergeuden viel zu viel Zeit auf sozialen Netzwerken und mit sinnlosen Kurzvideos. Sinnlos deswegen, weil sie meistens nur aus Neugierde und zum Zeitvertreib angeschaut werden.

Auf Youtube und anderen Kanälen kann man stundenlang ein Kurzvideo nach dem anderen reinziehen, von den unsinnigen Inhalten auf sozialen Netzwerken ganz zu schweigen. Wer sich solchem Zeitvertreib hingibt, läuft Gefahr. Es gilt: „Wer die Gefahr liebt, kommt darin um“ (Sir 3,26).

Zeitverschwendung!

Wir müssen einmal Rechenschaft ablegen über die Zeit, die wir zur Verfügung hatten. Haben wir diese für Gutes genutzt oder einfach verschwendet? Haben wir mit unseren Talenten gearbeitet, die Gott uns gegeben hat, oder diese brach liegen lassen? vgl. Mt 25,14ff.

Oberflächlichkeit!

Zielloser Konsum massenhafter Kurzvideos führt zu einer geistigen Verarmung. Bei Studenten kann z.B. eine zunehmende Oberflächlichkeit im Denken beobachtet werden. Es ist einfacher, ein Thema mit einem kurzen Erklärvideo zu konsumieren, als in mühsamer Denkarbeit zu erarbeiten. Manche Studenten scheuen die Mühe oder haben gar nicht mehr die Fä-

„Ich möchte lieber alles verlieren und Dich finden, als alles gewinnen und Dich verlieren!“

Hl. Augustinus (354-430)

higkeit, philosophische Texte wie jene von Josef Pieper gedanklich zu durchdringen. Das hängt mit einer Oberflächlichkeit zusammen, die ein zunehmendes Phänomen der heutigen Zeit ist und in engem Zusammenhang mit dem oberflächlichen Konsum verschiedener Medien steht.

Ungeordnete Neugierde und Selbstüberschätzung!

Der Apostel Paulus erinnert uns an das auserwählte Volk in der Wüste, von dem viele umkamen. Diese hatten sich auf Grund der Auserwählung selbst überschätzt und sind gefallen. Darum mahnt uns Paulus: „Wer also fest zu stehen glaubt, der sehe zu, dass er nicht falle“ (1 Kor 10,12). Diese Mahnung gilt für uns. Die Tatsache, dass wir erwachsen oder katholisch sind, ist noch keine Garantie, dass wir nicht in die Sünde fallen, im Gegenteil. Wer auf Grund einer ungeordneten Neugierde meint: „Mir macht das nichts!“ und sorglos pornographische oder andere unmoralische Kurzvideos oder Filme schaut, darf sich nicht wundern, wenn er tief fallen wird. „Der Weise hat Ehrfurcht und meidet das Böse, doch der Tor geht darüber hinweg und fühlt sich sicher“ (Spr 14,16).

„Die Menschennatur ist nun in der Tat so geartet, dass die Zuschauer selten, sicher nicht in ihrer Gesamtheit, die geistige Kraft, die innere Zurückhaltung, oft auch nicht den Willen besitzen oder bewahren, der lockenden Einflüsterung zu widerstehen, und damit auch nicht die Fähigkeit, sich selbst zu beherrschen und zu führen.“

Papst Pius XII., Ansprache an die Vertreter der Filmindustrie Italiens am 21. Juni 1955. Nr. 5222.

Sinnvolle Alternativen zum Filmschauen

Schenken wir den Kindern Zeit! Ermöglichen wir ihnen Alternativen zum Bildschirmkonsum! Kreative, soziale, sportliche und kulturelle Aktivitäten sind für Kinder in der Regel spannender als vor dem Bildschirm zu sitzen!

Eltern und Pädagogen sind gefordert. Kinder und Jugendliche lassen sich für viele Alternativen begeistern, sofern wir selbst mit Freude und Motivation vorangehen. Verbringen wir Zeit mit ihnen, statt selbst vor dem Bildschirm sitzen zu bleiben.

Gesellschaftsspiele

Kinder spielen gerne, müssen es aber lernen: Stadt-Land-Fluss, Pictionary, Eile mit Weile, Monopoly, Catan, Jassen, Kuhhandel, Schach, Risiko, Uno, Phase 10, Wikingerschach usw.

Musizieren und Singen

Nicht jeder spielt ein Instrument, doch ein wenig singen kann jeder, sei es in der Familie, der KJB oder sonstwo. Johann Gottfried Seume (1763-1810) schrieb im Gedicht „Die Gesänge“ treffend: „Wo man singet, lass dich ruhig nieder, / Ohne Furcht, was man im Lande glaubt; / Wo man singet, wird kein Mensch beraubt; / Bösewichter haben keine Lieder.“

Abenteuer in der Natur

Es müssen nicht immer grosse Bergtouren oder Klettersteige sein. Abenteuerlich er-

leben Kinder auch Räuber und Gendarm, Spielen an einem Bach oder im Wald, Schittli vertschute, Grillieren am offenen Feuer usw.

Hobbys

Basteleien mit Holz, Schnitzen, eine Märklin-Eisenbahnanlage, Reparieren von Fahrzeugen, Pfeil und Bogen basteln, sich mit der Vogelwelt oder den Blumen befassen, Haustiere usw.

Handwerkliche Arbeiten zu Hause

Es sollte ganz normal sein, dass Kinder von klein an im Garten, in der Küche oder sonstwo zu Hause mitarbeiten lernen. Wieso Kinder nicht einmal einen Kuchen backen oder die Wäsche bügeln lassen?

Sport

Wandern, Fussball, Joggen, Skifahren oder Rodeln mit der Familie oder guten Kameraden: Das sind Erlebnisse, die kein Film ersetzen kann!

Bücher lesen

Wenn Eltern bereits kleinen Kindern Geschichten vorlesen und selbst Bücher lesen, werden auch Kinder später eher lesen.

Es geht keineswegs darum, die Kreativität anderer Familien oder Pädagogen zu kopieren. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen soll authentisch sein. Jeder hat seine Stärken, die er entsprechend einsetzen kann und soll!

„Pflegen Sie mit Ihrem Kind von klein auf analoge Beschäftigungen, die dem Kind Freude bereiten, sodass es diese Dinge auch allein immer wieder gerne tut und somit übt.

Stellen Sie die vier Prinzipien der intrinsischen Motivation - Attraktivität der Ziele, Erkennen des Nutzens, Selbstvertrauen und Wertschätzung der kleinen Erfolge - in den Mittelpunkt Ihres pädagogischen Handelns.“

Eine Auswahl sehenswerter Filme

Die FSK bietet nur unter einem sehr weltlichen Aspekt Orientierung. Der heutige Zeitgeist ist dem christlichen Ideal entgegengesetzt, besonders was Kirche, Gewalt und sexuelle Freizügigkeit betrifft. Die FSK ersetzt daher nicht eine Prüfung durch die Eltern.

Die Internetseiten movieguide.org / www.imdb.com / www.commonsemmedia.org unterstützen bei der Bewertung und weisen auf kontroverse Inhalte hin wie z.B. Gewalt.

Um Filme beurteilen zu können, müssen wir diese aktiv schauen und mit einer gesunden inneren Distanz nach objektiven Kriterien beurteilen! Eine verdorbene Szene oder unterschwellig antichristliche Botschaften können einer Kinderseele grossen Schaden zufügen!

Schriften von Papst Pius XII. zum Thema „Film“, in: Utz Arthur, Aufbau und Entfaltung des gesellschaftlichen Lebens, Band III. Nr. 5215 - 5360.

Religiöse Themen

Das Geheimnis des Marcelino (1955, FSK 6)
Das Gewand (1953, FSK 12)
Das Lied von Bernadette (1943, FSK 6)
Das Wunder von Fatima (1951 / 2021, FSK 6)
Der veruntreute Himmel (1958, FSK 12)
Die 10 Gebote (1956, FSK 12)
Die grosse Stille (2005, FSK 0)
Die Passion Christi (2004, FSK 16)
Don Bosco - Der Traum eines Jungen (2012)
Don Bosco - Ich will euch glücklich sehen (2004)
Ein Mann zu jeder Jahreszeit - (1966, FSK 12)
Ein sonderbarer Heiliger (1962, FSK 6)
Erzbischof Lefebvre - Ein Bischof im Sturm
Flammenzeichen - Rupert Mayer (1985, FSK 12)
Gottes mächtige Dienerin (2012, FSK 6)
Ignatius von Loyola (2016, FSK 12)
Johanna von Orleans (1948, FSK 12)
Leben für Leben - M. Kolbe (1991, FSK 12)
Opfergang einer Nonne (1959, FSK 12)
Patterns of Evidence: Exodus (2014, Doku)
Paulus, der Apostel Christi (2018, FSK 12)

Historische Themen

Amistad - das Sklavenschiff (1997, FSK 12)
An heiligen Wassern (1960, FSK 6)
Ben Hur (1959, FSK 16)

Berge in Flammen (1931, FSK 12)
Cyrano de Bergerac (1990, FSK 12)
Der Fuchs (2023, FSK 12)
Der junge im gestreiften Pyjama (2008, FSK 12)
Der neunte Tag (2004, FSK 12, besser ab 18!)
Der Stern von Afrika (1957, FSK 12)
Des Königs Admiral (1951, FSK 12)
Die Belagerung - Wien 1683 (2012, FSK 16)
Don Camillo und Peppone (1952, FSK 12)
Gottes General - Schlacht um die Freiheit (2016, FSK 16)
Henry V. - mit Kenneth Branagh (1989, FSK 12)
Im Wendekreis des Kreuzes (1983, FSK 12)
Jagd auf Roter Oktober (1990, FSK 12)
Nicht ohne meine Tochter (1991, FSK 12)
Nordwand - Erstbesteigung (2008, FSK 12)
Operation Valküre (2008, FSK 12), *Der 20. Juli - Das Attentat auf Hitler* (1955, FSK 12)
Quo vadis? (1951, FSK 16)
Sissi (1955, FSK 6)
Sophie Scholl (2005, FSK 12)
Sturz ins Leere - Bergsteigen (2003, FSK 12)
Überleben! - Flugzeugabsturz (1993, FSK 12)

Dokumentation / Natur

Auf Leben und Tod - Die Jagd-Strategien im Tierreich (2001, FSK 0)
Der blaue Planet - von BBC (2018, FSK 0)

Der Fuchs und das Mädchen (2007, FSK 0)
Das Leben der Pinguine (2014, FSK 0)
Der stumme Schrei (1984, FSK 16)
Die lustige Welt der Tiere (1954, FSK 6)
Die Wüste lebt (2012, FSK 6)
metamorphose - Die geheimnisvolle Schönheit der Schmetterlinge (2012, FSK 0)
Planet Erde I+II (2006, FSK 0)
Unsere Ozeane (2010, FSK 6)
Wildler Planet - Terra X (2014, FSK 12)

Western

Die glorreichen 7 (1960, FSK 16)
High Noon (1952, FSK 12)
Weites Land (1958, FSK 16)
Winnetou I-III (1963-1965), *Der Schatz im Silbersee* (1962), *Old Shatterhand* (1964), *Der Ölprinz* (1965) usw. von Karl May

Krimi

Die Zwölf Geschworenen (1957, FSK 12)
Es geschah am hellichten Tag (1958, FSK 12)
Ich beichte (1953, FSK 12); *Der falsche Mann* (1956, FSK 12); *Der Mann, der zu viel wusste* (1955, FSK 16) - von Hitchcock
Mord im Orient Express (2017, FSK 12); *Mord im Spiegel* (1962, FSK 12), *Tod auf dem Nil* (1978, FSK 12) - von Agatha Christie

Abenteuer / Action

Courageous (2011, FSK 12)
Belle & Sebastian (2013, FSK 0)
Die Abenteuer von R. Crusoe (1954, FSK 12)
Die Abenteuer von Tom Sawyer und Huckleberry Finn (1985, FSK 6)
Die Kinder des M. Mathieu (2004, FSK 6)
Die Schatzinsel (1972, FSK 12)
Fireproof (2008, FSK 12)
Free Willy (1993, FSK 0)
Gefährten - über Treue, Hoffnung und Mut (2011, FSK 12)

Hachiko - Eine wunderbare Freundschaft (2010, FSK 0)
Heidi (1952 / 2015, FSK 0)
I still believe (2020, FSK 6)
Lassie (Serie 1954-1973, FSK 0)
Master and Commander (2004, FSK 12)
Moby Dick (1956, FSK 12)
Nonni und Manni (1988, FSK 6)
Spuren im Schnee (1983, FSK 6)
Ueli der Knecht (1954) / *Ueli der Pächter* (1955) von Jeremias Gotthelf (FSK 12)
Unsere kleine Farm (1974, FSK 12)
When the game stands tall (2014, FSK 6)
Wir kaufen einen Zoo (2012, FSK 0)

Komödie

Auch ein Sheriff braucht mal Hilfe (1969, FSK 12)
Das Haus in Montevideo (1963, FSK 6)
Drei Männer im Schnee (1955, FSK 0)
Ist das Leben nicht schön (1946, FSK 6)
Drei Bruchpiloten in Paris (1966); *Brust oder Keule* (1976); *Louis der Geizkragen* (1980, FSK 6), *Fantomas* (1964, FSK 12) von Louis de Funès

Drama

Achtzehn Stunden bis zur Ewigkeit (1974, FSK 16)
Bedingungslos (Brent McCorkle, 2012, FSK 12)
Der unsichtbare Dritte (1959, FSK 12)
Hamlet (1990, FSK 12)
Unplanned - Abtreibung (2019, FSK 16)
Wer die Nachtigall stört (1962, FSK 12)

Fantasie / Animation / Märchen

Der Herr der Ringe 1-3 (2001, FSK 12)
Die Chroniken von Narnia (1988, FSK 12)
Drei Haselnüsse für Aschenbrödel (1973)
Ratatouille (2007, FSK 0)
Räuber Hotzenplotz (1974, FSK 0)
Rübezahl - Der Herr der Berge (1957, FSK 0)
Schneewittchen und die 7 Zwerge (1961, FSK 0)

Verantwortung wahrnehmen!

Kinder werden früher oder später mit teils hochproblematischen Filmen konfrontiert (z.B. Ausbildung). Eltern und Pädagogen sollten daher ihre Verantwortung wahrnehmen und Kinder an einen gesunden Umgang von Filmen gemäss christlichen Prinzipien heranzuführen.

Wir sind gefordert. Alles zu verbieten ist nicht die richtige Lösung. Wir müssen Verantwortung übernehmen. Das beinhaltet auch eine Chance, eine gute Beziehung zu Kindern und Jugendlichen aufzubauen!

Filme besprechen!

Es gibt Filme, die wir als Katholiken nicht schauen dürfen. Das ist klar. Filme mit kontroversen Inhalten können dagegen mit Kindern und Jugendlichen dem Alter entsprechend geschaut werden, sofern wir diese besprechen und über mögliche Problematiken reden! Filme sollten nicht nur zum Zeitvertreib geschaut werden, sondern aktiv, indem wir den Film in Kontext mit der Realität setzen und die Aussagen zu verstehen suchen.

Interesse zeigen!

Der liebe Gott hat uns Kinder anvertraut, damit wir ihnen helfen, in den Himmel zu kommen. Wir dürfen Kinder und Jugendliche nicht sich selbst überlassen. Sie brauchen unsere Aufmerksamkeit und schätzen es, wenn wir uns Zeit für sie nehmen. Wenn wir ein ernsthaftes Interesse zeigen, werden sie uns auch leichter um Rat fragen und diesen ernst nehmen.

Gutes Beispiel geben!

Welches Beispiel geben wir den Kindern (z.B. Handy)? Der deutsche Komiker Karl Valentin formuliert es so: „Wir brauchen unsere Kinder nicht zu erziehen, sie machen uns sowieso alles nach.“

Grossherzig sein!

Halten wir ein Ideal vor Augen, wie es Papst Pius XII. darlegt. Streben wir grossherzig danach! Opfer gehören zum Leben. Man muss auch mal **Nein** sagen und verzichten können. Kinder müssen auch nicht jeden Film kennen.

Checkliste für die Wahl eines sehenswerten Filmes:

Für die Beurteilung eines Filmes ist ein reflektiertes, weises Urteil notwendig.

- Der Film bringt mich direkt oder indirekt Gott näher
- Der Film stärkt mich im Guten; fördert Tugend / Bildung ...
- Kein Hass gegen Gott und die Kirche
- Keine antichristliche Ideologie
- Keine unkeuschen Szenen
- Keine Verherrlichung von Gewalt / Okkultismus
- Würde des Menschen und Naturgesetz werden geachtet
- Keine Propaganda von Irrtümern und Lügen